

## Überfüllte Hörsäle wegen Esperanto

Über 500 Kinder studierten in den ersten zwei Wochen Esperanto an der Hochschule von „Mini-München“, der größten Kinderspielstadt der Welt, die nach Schätzung der Organisatoren rund 25 000 Besucher anziehen wird.

Die Studiennachfrage war groß. Allein in den ersten beiden Wochen haben über 12 000 Kinder die begehrten Bürger-Ausweise erhalten, deren Erwerb den Nachweis des Besuchs von vier Vorlesungen an der Comenius-Universität der Spielstadt voraussetzt.



Die Münchner Esperanto-Jugend ist heuer wieder mit über 50 Kursen vertreten. Es herrschte reger Andrang. In einigen Vorlesungen der Mini-München-Hochschule mussten zusätzlich Stühle für die 7- bis 15jährigen Studenten in den Hörsaal gestellt werden.



Ich bin heuer wieder in Mini-München, weil es mir letztes Jahr Spaß gemacht hat.

Ich interessiere mich für das alte Ägypten, außerdem habe ich Jonglieren gelernt und den Zoff-Kurs besucht. Esperanto habe ich eine halbe Stunde lang gelernt, um Vollbürger zu werden. „Dankon“ heißt „Danke“.

*Sascha, 11 Jahre*

Um eine Ausgewogenheit des Studienangebots zu gewährleisten musste

Marion, die Rektorin der Comenius-Hochschule, sogar sieben der von elf- und zwölfjährigen Juniordozenten beantragten Esperanto-Kurse streichen.



Fotos (3): Breuninger

Seit zwölf Jahren organisiert Fritz Hilpert vom Vorstand der Münchner Esperanto-Ortsgruppe die Esperanto-Kurse an der Mini-Münchner Comenius-Universität. Es begann damit, dass ihn seine damals neunjährige Tochter Viviane mit nach Mini-München schlepte. Das teilweise für die vielen kleinen Studenten zu geringe Kursangebot brachte ihn auf die Idee, die „Internacia Lingvo“ als Völkerverständigungsidee anzubieten. Dass Esperanto damals noch eine große Utopie war, störte die Kinder wenig. Mittlerweile ist aus der Utopie eine Real-Utopie geworden. Studenten der vergangenen Kurse sind nun selbst Junior-Professoren. Und junge Mütter, die früher Mini-München besuchten, bringen jetzt ihre Kinder mit, die von Geburt an Esperanto sprechen.

2006 hofft Fritz Hilpert, die Marke von 800 Studenten zu überschreiten. Im Gegensatz zu den ersten Jahren, in denen der Mitbegründer der Münchner Esperanto-Jugend allein agierte, kann er in den letzten Jahren mit Mitgliedern der Münchner Esperanto-Jugend, deren Ehrenvorsitzender er ist, als Unterstützer rechnen. Soweit die jungen Lehramtsanwärter und Lehrer Zeit dafür haben, machen sie mit. Mit Hilfe von Beatrice Bott, die damals ihre große Seminarerfahrung als Netzwerk-Spezialistin im Bildungsbereich der Volks- und Raiffeisenbanken mitbrachte, konnte bereits Ende der

neunziger Jahre die 400-Studenten-Marke überschritten werden.

Ich habe ein halbe Stunde Esperanto gelernt. Der junge Lehrer war sehr gut. „Tablo“ heißt „Tisch“ – und zählen kann ich: „Unu, du, tri.“

*Timmy, 9 Jahre*

Dieses Jahr hatte Hilpert zwei weitere Profis zur Seite: Dominik Ratzinger – übrigens ein weitläufiger Verwandter von Papst Benedikt – und den französischen Französisch- und Englischlehrer armenischer Herkunft Yenovk Lazian, der mit seiner Direktlernmethode so manchen Mini-München-Studenten derart faszinierte, dass er den Esperanto-Kurs mehrfach buchte.

Als die Ehrendoktorhüte der Universität vergeben wurden, war auch ein Ehrenprofessor für Esperanto unter den Empfängern.



Fritz Hilpert und die Präsidentin der Technischen Universität München Prof. Dr. Marion Schuck bei der Eröffnung.

Foto: Nadine Nöhmaier

Weitere Informationen über die Esperanto-Kurse an der Mini-Münchner Comenius-Universität finden sich unter [www.esperanto-muenchen.de](http://www.esperanto-muenchen.de)

An Mini-München besteht auch im Ausland Interesse. Eine japanische Delegation informierte sich über die Spielstadt und machte Filmaufnahmen.

Mini-München hat schon Nachahmer gefunden. Im kommenden Jahr wird es ein solches Angebot für Kinder und Jugendliche auch in Salzburg geben. „Vielleicht eine gute Gelegenheit für die Österreichische Esperanto-Jugend“ meint Hilpert.

*red.*